

## Modellrechnung zur Entwicklung der Privathaushalte in Frankfurt am Main bis 2030

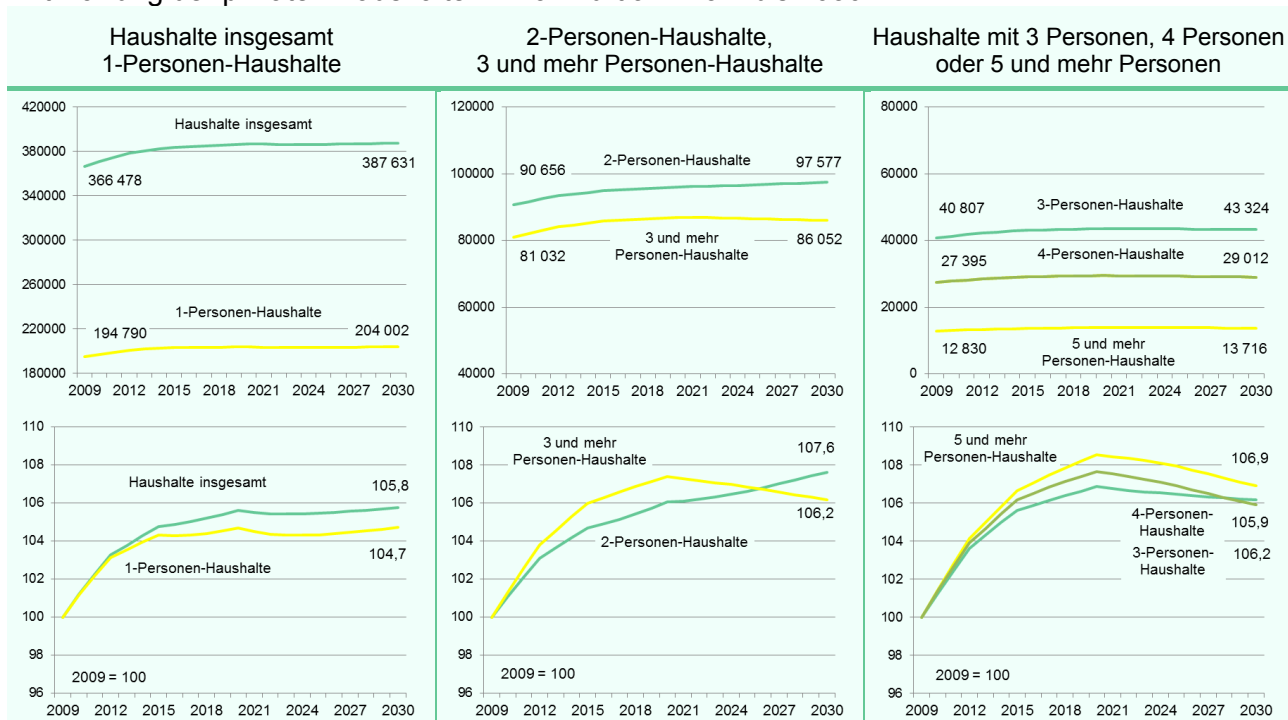
In Frankfurt gibt es derzeit rd. 370 000 private Haushalte, im Jahr 2030 werden es voraussichtlich knapp 388 000 sein. Nach der jetzt neu vorliegenden Modellrechnung auf Basis der aktuellen Frankfurter Bevölkerungsvorausberechnung wird die Zahl der Privathaushalte bereits bis 2020 auf rund 387 000 ansteigen und sich im weiteren Verlauf bis 2030 nur noch geringfügig verändern.

Der bundesweite Trend zu kleineren Haushalten wird sich in Frankfurt nur abgeschwächt fortsetzen. Die Zahl der Einpersonenhaushalte steigt zwar bereits bis 2015 um 4,3 % auf 203 000 an, der Zuwachs fällt aber geringer aus als bei allen anderen Haushalten. Der Anteil der Einpersonenhaushalte wird von 53,2 % auf 52,6 % im Jahr 2030 zurückgehen und die durchschnittliche Anzahl der Personen je Haushalt wird von 1,85 auf 1,86 Personen leicht ansteigen. Die Zahl der Zweipersonenhaushalte wird im Berechnungszeitraum am stärksten zulegen und von rd. 91 000 um 7,6 % auf knapp 98 000 ansteigen. Bei den größeren Haushalten mit drei oder mehr Personen ist bis 2030 eine Zunahme um insgesamt 6,2 % von

81 000 auf 86 000 zu erwarten. Etwa um das Jahr 2020 wird mit rd. 87 000 bei einem Plus von 7,4 % der höchste Stand erreicht, danach ist bis 2030 mit einem leichten Rückgang der größeren Haushalte zu rechnen. Besonders ausgeprägt verläuft die Entwicklung bei Haushalten mit vier Personen und den größten Haushalten mit fünf und mehr Personen, die bis 2020 um 7,7 % bzw. um 8,5 % zunehmen werden.

Die Ursache des Anstiegs der Mehrpersonenhaushalte resultiert aus der Veränderung der altersstrukturellen Zusammensetzung der Bevölkerung. Im Vergleich zu heute werden die Altersjahrgänge der schulpflichtigen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 2030 deutlich stärker besetzt sein. Die heutigen Echo-Boomer, also die Kinder der geburtenstarken Nachkriegsjahrgänge, kommen in den nächsten Jahren vermehrt in die Phase des Berufseintritts und der Familienbildung. Sie zieht es in die wirtschaftlich dynamischen Städte und sie sind es, die für die Entwicklung der Bevölkerung und der privaten Haushalte in Frankfurt maßgeblich sind. /pg, Dob.

### Entwicklung der privaten Haushalte in Frankfurt am Main bis 2030



## Frankfurter Haushaltevorausberechnung bis 2030

	Haushalte am 31.12.2009	Vorausgerechnete Privathaushalte zum 31.12.					
		2010	2012	2015	2020	2025	2030
<b>Haushalte insgesamt</b>	<b>366 478</b>	<b>370 879</b>	<b>378 476</b>	<b>384 014</b>	<b>387 149</b>	<b>386 500</b>	<b>387 631</b>
davon mit							
1 Person	194 790	197 096	200 903	203 225	203 956	203 239	204 002
2 Personen	90 656	91 666	93 465	94 914	96 153	96 673	97 577
3 u. mehr Personen	81 032	82 118	84 108	85 875	87 041	86 588	86 052
davon mit							
3 Personen	40 807	41 321	42 285	43 107	43 619	43 449	43 324
4 Personen	27 395	27 781	28 463	29 086	29 496	29 289	29 012
5 u. mehr Personen	12 830	13 016	13 359	13 682	13 925	13 850	13 716
Personen je Haushalt	1,85	1,85	1,85	1,86	1,86	1,86	1,86
<b>Veränderung insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>101,2</b>	<b>103,3</b>	<b>104,8</b>	<b>105,6</b>	<b>105,5</b>	<b>105,8</b>
davon							
1 Person	100	101,2	103,1	104,3	104,7	104,3	104,7
2 Personen	100	101,1	103,1	104,7	106,1	106,6	107,6
3 u. mehr Personen	100	101,3	103,8	106,0	107,4	106,9	106,2
davon mit							
3 Personen	100	101,3	103,6	105,6	106,9	106,5	106,2
4 Personen	100	101,4	103,9	106,2	107,7	106,9	105,9
5 u. mehr Personen	100	101,5	104,1	106,6	108,5	107,9	106,9
<b>Haushaltsstruktur</b>							
1 Person	53,2	53,1	53,1	52,9	52,7	52,6	52,6
2 Personen	24,7	24,7	24,7	24,7	24,8	25,0	25,2
3 u. mehr Personen	22,1	22,1	22,2	22,4	22,5	22,4	22,2
davon mit							
3 Personen	11,1	11,1	11,2	11,2	11,3	11,2	11,2
4 Personen	7,5	7,5	7,5	7,6	7,6	7,6	7,5
5 u. mehr Personen	3,5	3,5	3,5	3,6	3,6	3,6	3,5

*Methodische Anmerkungen:*

Basis für die Vorausberechnung der Haushaltszahlen ist die aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Frankfurt am Main, die eine konstante Geburtenhäufigkeit entsprechend der altersspezifischen Geburtenziffern der Jahre 2005 – 2009, eine um ein Jahr steigende Lebenserwartung bis 2030 und jährliche Zuzugsquoten und Wegzugsraten nach Herkunfts- und Zielgebieten der Jahre 2000 – 2009 zugrunde liegt (vgl. FSA Nr. 26/2010). Die mit der Stadtentwicklungsplanung abgestimmten Annahmen für die Berechnung der künftigen Frankfurter Bevölkerungsentwicklung sind als konservative Schätzung aufzufassen. Weitere Auswirkungen könnten die ab 1. Mai 2011 geltende volle Freizügigkeit für Bürgerinnen und Bürger aus den 2004 beigetretenen EU-Staaten mit sich bringen. In welchem Ausmaß ist unbekannt und in der Vorausberechnung daher nicht enthalten. Die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung wurden nach dem sogenannten Haushaltsmitgliederquoten-Verfahren in

die Zahl und Struktur der Privathaushalte umgerechnet. Für den Vorausberechnungszeitraum wird unterstellt, dass die derzeitigen Haushaltsmitgliederquoten unverändert bleiben. Die Veränderung der Struktur der privaten Haushalte resultiert damit allein aus der Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung. Mögliche Änderungen der verhaltensorientierten Komponenten der Haushaltsbildung, wie z. B. verändertes Heirats- und Scheidungsverhalten, andere Formen des Zusammenlebens (Alleinerziehende, Lebens- und Wohngemeinschaften) und verstärkte Mobilität bleiben unberücksichtigt. Ausgangsdaten zur Zahl und Struktur der Frankfurter Haushalte liefert die eigene städtische Haushaltsgenerierung auf Grundlage des Melderegisters. Als privater Haushalt zählen Einzelpersonen und zusammenwohnende Personengemeinschaften. Personen in Alters- oder Pflegeheimen, Studentenwohnheimen und anderen Gemeinschaftsunterkünften zählen nicht als Personen in Privathaushalten.